

Gallus Hufenus  
Burggraben 24  
9000 St. Gallen

St. Gallen, 18. April 2011

An den Stadtrat der Stadt St. Gallen  
Rathaus  
9001 St. Gallen

## Einfache Anfrage: Zum erstklassigen Festival mit "Public Viewing"

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Damen und Herren Stadträte

Die Festspiele im Klosterhof gelten als Leuchtturm der städtischen Kulturpolitik. Sie lösen ein breites Medienecho aus und setzen unsere Stadt in ein positives Licht, was gut für das Standort-Marketing ist. Nebst auswärtigem Publikum geniessen wohl auch Einheimische diese Aufführungen. Doch die Festspiele wirken noch zu wenig öffentlich. Obwohl sie auch mit öffentlichen Geldern alimentiert werden und einen beliebten Raum mit besonderer Ausstrahlung beanspruchen. So ist nachvollziehbar, wenn Bewohner und Besucher sich daran stören, im Sommer aus dem Klosterhof gewiesen zu werden und der Platz vorübergehend nicht in seiner Grosszügigkeit zu erleben ist.

Heute sind die Festspiele noch zu wenig Stadtfestival. Dabei wird auf der Bühne Grosses geleistet. Die Festspiele könnten zum Volksfest werden, die Menschen zu Festspielstadt-Bewohnenden. Potential für mehr Öffentlichkeit wäre vorhanden. Kultur soll Identität stiften, Ideen und Gefühle vermitteln sowie den Charakter einer Stadt prägen. Dafür muss sie sich aber demokratisieren, hinaus auf die Strasse, Teil unseres Alltags werden. So wird St. Gallen lebenswerter. Nicht nur nach Aussen, sondern auch innen. Und das lohnt sich. Denn Kultur vervielfacht sich, wenn sie geteilt wird.

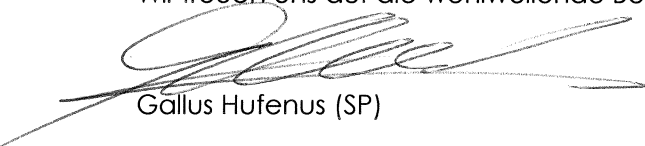
Ein Beispiel erfolgreicher Strassenpräsenz hat Barcelona erlebt: Nach dem Brand des Gran Teatre del Liceu wurde gezwungenermassen an öffentliche Orte ausgewichen. Seit der Wiedereröffnung besuchen deutlich mehr und jüngere Menschen das Theater. Und auch in St. Gallen hat die Sparte Tanz dank Ihrer Präsenz an ungewohnten Orten einen Aufschwung erlebt.

Eine Öffnung zu einem breiteren Publikum kann Theater nur stärken: Menschen werden neugierig gemacht, auch mal eine Vorstellungen zu besuchen. Auch bei 'Public Viewing' sind Befürchtungen einer Abwanderung bestehender Besucher realitätsfremd: Unterschiedliches Zielpublikum hat auch unterschiedliche Ansprüche, Life-Vorstellungen eigene Qualitäten. Hingegen eröffnet ein niederschwelligeres 'Festival' neue Sponsoringchancen, eben weil es andere Zielgruppen erreicht.

Zur Weiterentwicklung der einen festen Platz im St. Galler Kulturkalender beanspruchenden Festspiele im Klosterhof stellen wir folgende Fragen:

1. Teilt der Stadtrat die Vorstellung, dass Theater letztlich auch zu den Leuten sollte und nicht nur umgekehrt? Befürwortet er die Zielsetzung, mit innovativen Ideen auch Menschen zu erreichen, die sonst keinen Fuss in ein Theater setzen?
2. Begrüssst der Stadtrat den Vorschlag, die Stadtbevölkerung bereits im Vorfeld auf die Festspiele einzustimmen und neugierig zu machen, indem mindestens einzelne Proben den Stadtbewohnern zugänglich gemacht werden? So können Interessierte den Werdungsprozess miterleben und identifizieren sich entsprechend mit dem Ereignis.
3. Wie stellt sich der Stadtrat dazu, die Premiere oder Dernière der Festspiele auf Grossleinwand zu projizieren und so einer breiteren Bevölkerung zugänglich zu machen? Könnte auch der Tanz in der Kathedrale sowie gar mehrere Vorstellungen übertragen werden?
4. Wo sieht der Stadtrat besonders geeignete Standorte für ein derartiges 'Public Viewing'? (Zum Beispiel Roter Platz, Marktplatz, Kreuzbleiche, ...)

Wir freuen uns auf die wohlwollende Beantwortung der obigen Fragen:

  
Gallus Hufenus (SP)

  
Thomas Brunner (glp)